№ 137. 1844.

Zei-tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 14. Juni.

Inland.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht ist nach Kissingen abgereist. — Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandirende General des 3ten Armee-Corps, von Weyrach, und Se. Durchlaucht, der General-Major und Commandeur der 6ten Landwehr-Brigade, Fürst Wilhelm Radziwill, sind nach Treuenbrietzen abgereist.

Berlin den 8. Juni. Heute ist hier eine Kabinets-Ordre publicirt worden, durch welche sämmtlichen Beamten, und zwar bei Strafe der Kassation im administrativen Wege, verboten wird, zu Eisenbahn-Unternehmungen zu zeichnen oder in Aktien zu handeln. (Bresl. Ztg.)

Berlin. — Vor einigen Tagen wurde ein aus Breslau anwesender Spekulant von der Börse öffentlich mit Stockschlägen hinausgeworfen, weil er 150,000 Thlr. Köln-Mindener Papiere zu 109 ausbot und keine Tausend davon besaß, wie es sich sehr bald erwies; woraus hervorging, daß der Mann lediglich manoeuvrirte und die Papiere niederzudrücken ein Interesse hatte. Ebenso erschien ein eleganter Fremder an der Börse, kaufte zu hohem Course gegen 200,000 Thlr. Köln-Mindener Actien, erklärte, daß er aus Aachen wäre, ein Bruder des Lotterie-Collecteurs Rh.....ld in Köln, und daß man Nachmittags in der Kurstraße da und da das Geld abholen möge. Dieser bedeutsame Kauf wirkte während der ganzen Börse, aber — als man nach der Kurstraße kam, war kein Aachener zu finden. Noch am Sonnabend, zwei Tage vor der Publikation des neuen Gesetzes, als wir uns schon in den Stand gesetzt sahen, wenigstens die Grundzüge des Gesetzes nach Leipzig zu expediren, machte ein hiesiger Kaufmann ein enormes Geschäft, indem Contrahenten gegen ihn die Verpflichtung eingingen, ihm zum 1. Juli ein große Summe Köln-Mindener Actien zu 123 abzunehmen. Man will diesem Manne nunmehr einen Eid darüber zuschieben, ob er am 1. Juni bereits den Wortlaut des Gesetzes gekannt. Jedermann wird einräumen, daß diese Züge, die wir hier zusammengestellt, ein Treiben beurkunden, wie es der ehrenwerthen Kaufmannswelt doch nicht würdig ist; und es verdient bemerkt zu werden, daß Berlin sich den größten Theil der Preußischen Aktien anzueignen verstand, indem ein rasend zu nennender Taumel fast alle Stände, ausgenommen die großen Banquiers (was gewiß bezeichnend ist), ergriff. Die klugen Rheinländer machten zwar für ihre provinzialen Eisenbahnen reichliche Zeichnungen, verkauften dieselben aber mit einiger Avance den mit Extrapost herüberreisenden Berlinern.

Man hat hier seit mehreren Monaten ganz solide und bewährte Mittheilungen darüber, daß der Herzog von Gotha ein enormes Privatvermögen hinterlassen, auf dessen Ausdehnung er stets bedacht war; mithin fallen gewisse Englische Zeitungsabenteuerlichkeiten in sich zusammen. — Eine bekannte Ministercombination soll unerwartetermaßen noch gar nicht so definitiv arrangirt sein, weil der Entschluß eines der ersten Chefs unserer Gerichte in den Ruhestand zu treten, in seiner Familie wohlbegründete Gegenvorstellungen erfahren; und am Ende haben Damen in diesem Punkt auch ein Wörtchen mitzureden. Dies möchten sich doch Diejenigen ad notam nehmen, welche an gewisse hiesige Minister-Fluctuationen eine Veränderung des Systems und der Prinzipien knüpfen. Die Hausfrauen haben auch

ihre Prinzipien und ihr System, und wenn man von deren Veränderung spricht, mag man recht haben.

Aus dem Großherzogthum Posen. Die Bodenkultur erhält im Großherzothum ihren Aufschwung vorzugsweise durch das in Anwendung gebrachte System der Berieselung, worin bei uns seit wenigen Jahren ungemeine Fortschritte gemacht worden sind. Nachdem man mit den Staatsdomainen begonnen hatte, verschafften sich auch bald Privat-Gutsbesitzer die Vortheile der künstlichen Bewässerung, und bis zur Zeit ist ein Flächenraum von etwa 16000 Morgen überrieselt. Von den Staats-Domainen sind nur noch wenige übrig, welche dieses erfolgreiche Mittel der Ertrags-Vermehrung für sich noch nicht benutzt haben, und dasselbe erlangt eine immer weitere Ausbreitung. Die Techniker, welche die Anlagen in unserer Provinz leiten, werden ungemein in Anspruch genommen; sie scheinen von dem Grundsatze auszugehen, daß man sich bei der künstlichen Bewässerung mehr der Vortheile bedienen müsse, welche die Natur der Lokal-Verhältnisse bietet, als rein künstlicher Vorrichtungen oder Maschinen. Letztere würden immer nicht so billig zu konstruiren sein, um sich über die Kosten der Herstellung zu verinteressiren. Analog dieser Ansicht ist auch die Preisaufgabe beantwortet worden, welche im vergangenen Sommer in Warschau von der Redaktion der „Jahrbücher für den vaterländischen Landbau" in Betreff der Erfindung einer billigen Irrigations- oder Wasserhebe-Maschine gestellt und deren schon in diesen Blättern gedacht ward. Unseren Nachrichten gemäß, würde die ausgesetzte Prämie von 1000 Fl. einem der Posener Wasserbaukundigen zufallen. (Allg. Preuß. Ztg.)

Breslau. — Am 6ten und 7ten d. M. haben am hiesigen Orte einige bedauerliche Auftritte stattgefunden; die Fama wird nicht ermangeln, wie gewöhnlich, die Sache mit allerlei Ausschmückungen und Vergrößerungen zu versehen, und wie man sagt, aus der Maus ein Haus machen. Ich beeile mich daher den wahren Verlauf der Sache, deren Augenzeuge ich gewesen bin, hier mitzutheilen. Am 6ten d. M. sollte des Abends um 9 Uhr ein sogenannter großer Zapfenstreich geschlagen, und sodann zu Ehren Sr. K. Hoheit des Prinzen Adalbert, der an jenem Tage um 7 Uhr erwartet wurde, eine große Militair-Musik von den Musikchören des hiesigen Militairs gegeben werden. Dies war im Publikum bekannt worden, und hatten sich daher, wie bei jedem derartigen Zapfenstreich, eine Menge Menschen versammelt. Der Zapfenstreich unterblieb indessen, demohngeachtet zerstreute sich die Menge, in der Erwartung, daß später die Musik dennoch stattfinden würde, nicht sobald. Natürlich fanden sich unter der anwesenden Menschenzahl viele Handwerkslehrlinge und Straßenbuben, welche bis nach 10 Uhr auf dem Markte und den angrenzenden Straßen herumzogen. Eine Menge Neugieriger folgte diesem Haufen, der sich durch Straßenbuben und einige liederliche Menschen vom Pöbel noch vergrößerte. Von diesem Pöbelhaufen wurden beim Durchziehen der Straßen nunmehr einige Fensterscheiben auf der goldenen Radegasse und Karlsstraße zerschlagen, bis eine Patrouille, die von der Hauptwache requirirt worden war, die nächtliche Ruhe augenblicklich wieder herstellte. — Bedauerlicher Weise gaben diese Unordnungen am 7ten d. M. zu wiederholten derartigen Excessen Veranlassung, indem sich am Abende dieses Tages abermals ein Haufe von einigen hundert derartigen Subjekten zusammenrottete, und bevor noch dies durch die herbeieilenden Gendarmen und Polizeibeamten verhindert werden konnte, auf denselben Straßen durch Steinwürfe die Fenster zertrümmerte. Leider wurde durch die Menge der müßigen und neugierigen Zuschauer bei jener Brutalität die geringe Zahl der hiesigen Gendarmen und Beamteten verhindert, die muthwilligen frechen Buben, von denen jene frevelhafte Verletzung des Eigenthums ruhiger Bürger ausging, von dem begangenen Unfuge abzuhalten. Indessen wurde durch Militairpatrouillen die Ordnung ohne Anwendung irgend einiger Gewalt bald wieder hergestellt. Einige Kavallerie- und Infanterie-Patrouillen sicherten das Fortbestehen der Ordnung für die Nacht vollkommen, und weder am heutigen noch am gestrigen Tage ist irgend Etwas wahrzunehmen gewesen, was auch nur zu dem entfernten Verdachte Veranlassung geben könnte, als wären die erwähnten Vorfälle etwas Anderes, als die Frucht eines pöbelhaften Muthwillens und der Rohheit der Volkshefe.

Ein Theil derer, welche jene Excesse begingen, namentlich mehrere der Rädelsführer, sind theils auf der That ertappt und verhaftet, theils später ermittelt und gefänglich eingezogen worden, und werden dieselben der Strenge der Gesetze nicht entgehen. Am gestrigen Abende war durch aufgestellte Militairposten und militairische und polizeiliche Patrouillen dafür gesorgt, daß sich die Excesse der frühern Tage nicht wiederholen konnten.

Das Ganze war nichts, als die Folge eines zufälligen Zusammenlaufens müssiger Lehr- und Gassenjungen, denen sich einige erwachsene Leute aus dem Pöbel angeschlossen hatten. (Bresl. Z.)

Breslau den 10. Juni. Nach den aus Langenbielau über die dort stattgefundenen Excesse eingegangenen Nachrichten waren am 5ten d. bei dem ersten nothwendigen Einschreiten des Militairs einige Menschen todt geblieben und mehrere verwundet;

die Ruhe und Sicherheit ist hiernächst aber bald wieder hergestellt worden. Diese Ruhe dauert auch fort, so daß schon ein Theil des in dasige Gegend abgerückten Militairs zurückgezogen worden ist. Die Schuldigen sind, ohne allen Widerstand, verhaftet worden und erwarten die gesetzliche Strafe.

(Bresl. Ztg.)

Breslau den 10. Juni. Seitens der hiesigen Kaufmannschaft sind die nöthigen energischen Schritte eingeschlagen worden, um der den Handelsstand niederdrückenen Calamität zu begegnen. Zwei der angesehensten und würdigsten ihrer Mitglieder werden sich heute zu solchem Zweck nach Berlin begeben.

(Bresl. Ztg.)

Köln den 6. Juni. Wie an vielen Orten in Deutschland, so ist auch hier bei einer großen Anzahl von Israeliten eine Reform ihres Cultus Bedürfniß geworden, während eine orthodoxe Partei mit aller Macht den Neuerungen, die jene eingeführt zu sehen wünschen, widerstrebt. Auf diese Weise ist eine völlige Spaltung in der israelitischen Gemeinde entstanden. — Die evangelische Gemeinde, die mit jedem Jahre zunimmt, wird sich eine neue Kirche bauen und hat zu diesem Zwecke eine der schönsten Lagen mitten in der Stadt gewählt, nämlich das alte Arresthaus nahe am Neumarkte.

Ausland.

Deutschland.

Frankfurt a/M. den 8. Juni. Gegen Ende der nächsten Woche wird der Kaiser von Rußland den neuesten Meldungen zufolge in dem Residenzschlosse Biebrich erwartet. Er dürfte jedoch bei der Herzoglich Nassauischen Familie und bei der Großherzoglich Hessischen in Darmstadt diesmal nur wenige Tage verweilen, da er schon bis zum 20sten Juni in Kissingen einzutreffen beabsichtigt, um dort eine mehrwöchentliche Badecur zu gebrauchen. Daß sich der Russische Kaiser von Kissingen nach Wien begeben werde, wird in gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen als sicher mitgetheilt, und es bieten sich für diese Angabe auch mannigfache Wahrscheinlichkeitsgründe dar. — In Madrid hat den neuesten handelsbrieflichen Mittheilungen zufolge die finanzielle Lage sowohl an der Börse wie im Staatsschatze mehr und mehr an besorglicher Bedrängniß zugenommen. Das Cabinet hat sich sogar genöthigt gesehen, auf sein Expeditionsprojekt gegen Marokko vorerst und vielleicht definitiv zu verzichten, denn es fehlt ihm durchaus an dem dreifach nothwendigen Mittel zur Kriegführung. Gewährte nicht die Kasse der Königin-Mutter Aushülfe, so würde, wie eins jener Schreiben versichert, selbst die Badereise der Königin Isabella haben unterbleiben müssen; auch die Auszahlung der Civilliste ist noch keineswegs in regelmäßigen Gang gekommen. Der Finanzminister Mon hat zwar, darin stimmen alle Mittheilungen überein, den besten Willen, auf die grauenhafte Ebbe im Schatz eine erquickliche Fluth eintreten zu lassen; aber auch er soll jetzt die reine Unmöglichkeit eingesehen haben, diesem Willen so bald und in einer die öffentlichen Interessen in gewissen Beziehungen nicht beeinträchtigenden Weise, wie er es wünscht, Folge zu geben.

Oesterreich.

Wien den 5. Juni. Der Hof-Kriegsrath hat seine Aufmerksamkeit auf die, von einem Schullehrer in der Kroatischen Militairgrenze erfundene, Heilart gegen die Hundswuth, worüber auch Vieles in den öffentlichen Blättern gesprochen wurde, gerichtet und eine Prüfung durch die Professoren der Josephinischen Akademie hier anbefohlen, bei welchem Anlaß die medizinische Fakultät gleichfalls durch Abgeordnete vertreten war. Die Ansichten der Kommission waren getheilt, doch dürfte die Erwartung, eine so wichtige Lücke in der medizinischen Wissenschaft ausgefüllt zu sehen, noch nicht aufgegeben sein, indem mittelst höchsten Befehls vielmehr eine weitere zweijährige Prüfung dieses Heil-Verfahrens durch den Erfinder, mit Beiziehung eines erfahrenen Arztes, angeordnet worden ist. — Die Tantiemen bei unserem Hofburgtheater erweisen sich für die Dichter vortheilhaft. Bis jetzt, wiewohl unter den neu aufgeführten Stücken kein eigentliches Cassenstück war, warfen die Prozente der Autoren durchschnittlich einen höhern Ertrag ab, als die früheren ansehnlichen Honorarzahlungen waren.

Preßburg. — In der Nacht vor der Abgeordnetenwahl (es hat nämlich einer der Abgeordneten Verzicht geleistet) ist auch hier Menschenblut geflossen. Ein Haufe Szalontaer Edelleute überfiel die Baroder Edelleute, die den Michael von Dobozy zum Abgeordneten wählen wollten, und behandelte sie mit schauderhafter Grausamkeit. Die Verwundeten wurden ins Spital gebracht, das Militair herbeigezogen und so die Ruhe wieder hergestellt. Den anderen Tag waren bei 4000 Wähler vor dem Comitatshause versammelt, die sich erst dann zerstreuten, als die stimmensammelnde Commission ihre Function begonnen hatte. In der hierauf erfolgten Congregation wurden die Edelleute von Mihalyfalu, die wegen der von ihnen vor der Wahl in ihrem Wohnort begangenen Excesse im Sinne der Gesetze verhaftet worden waren, auf Bürgschaft entlassen. Bei dieser Gelegenheit zeigte der Präses mit Bedauern an, daß von den am Abend vorher verwundeten Baroder Edelleuten zwei Familienväter im Spital gestorben seyen. Zur Untersuchung des gedachten Vorfalls wurde eine Commission ausgesendet.

Frankreich.

Paris den 7. Juni. Gestern versammelte sich das erste Büreau der Deputirten=Kammer, um die Vollmachten des Herrn Ch. Laffitte zu prüfen, dessen Wahl für Louviers schon dreimal von der Kammer annullirt worden, den aber dasselbe Wahlkollegium so eben zum viertenmale gewählt hat. Die Majorität des Büreau's erklärte sich wieder für Annullirung dieser Wahl. Wie lange dieser Kampf zwischen einer Wählerschaft und der Kammer noch dauern wird, ist nicht abzusehen.

Herr von Lamartine hat auf das Büreau der Deputirten=Kammer eine Petition des Kanonikus Clavel von St. Geniez, Haupt=Redakteurs des Bien social, niedergelegt, welche die kanonische Emancipation des niederen Klerus beantragt. Zum Erreichen dieses Ziels wird die kanonische Unabsetzbarkeit der Pfarrer, die Errichtung von unabhängigen Offizialaten, um über die Disziplinarsachen der Geistlichen zu entscheiden, die Stiftung einer theologischen Konkurrenz für Erlangung der Pfarren und die Wahl der Kandidaten für das Episkopat durch den Klerus jeder Diözese verlangt.

Die Pairs=Kammer hat in ihrer vorgestrigen Sitzung einen Supplementar=Kredit für die Militair=Pensionen dieses Jahres, zum Belaufe von 450,000 Fr., mit 93 gegen 5 Stimmen bewilligt und darauf Berichte über Bittschriften entgegengenommen, die jedoch von keinem allgemeinen Interesse sind.

In der Deputirten=Kammer wurde die Debatte über die verlangten Supplementar=Kredite zur Subvention der Postmeister, welche durch die Eisenbahnen Verluste erleiden und dafür Entschädigung in Anspruch nehmen, wozu ihnen die Kommission indeß kein Recht zuerkannt hat, fortgesetzt. Als der Präsident die Subvention für 1843 zur Abstimmung brachte, wurde selbst diese schon, so eifrig auch der Finanz=Minister diese Kreditforderung vertheidigt hatte, mit starker Majorität verworfen, was lebhafte Sensation erregte. Die Subvention für 1844, unter Gelächter zur Abstimmung gestellt, fand gar keine Unterstützung; es erhob sich nicht ein einziges Mitglied dafür. Mit Ausnahme dieser beiden Posten wurde hierauf der Gesammtbetrag aller Supplementar=Kredite mit 163 gegen 67 Stimmen genehmigt.

Die ministeriellen Blätter fahren fort, Stillschweigen zu beobachten über den Besuch, welchen der Kaiser von Rußland der Königin Victoria macht. Da man heute keine Nachrichten aus London hat, so ist noch nicht bekannt geworden, unter welchen Ceremonieen der Kaiser bei seiner Ankunft empfangen worden ist.

Die Débats sagen kein Wort von der Reise des Kaisers von Rußland; auch die Presse verhält sich still; alle übrigen Blätter halten den Besuch zu London für politisch wichtig und wagen Vermuthungen über die Natur der Motive, die den Kaiser Nicolaus dazu bewogen haben sollen. — Fast das ganze Personal der Russischen Gesandtschaft ist nach London abgegangen; auch viele dahier weilende vornehme Russen brechen auf, um ihrem Monarchen in der Hauptstadt an der Themse die Aufwartung zu machen.

Die Morning=Post meldet vom 3. Juni: „Wir können versichern, daß der König der Franzosen Ende September nach England kommen wird; schon ist bestimmt, daß Se. Maj. mit einem zahlreichen Gefolge zu Portsmouth landen soll; es hieß zuerst, Marschall Soult werde den König begleiten; derselbe kann aber, als Conseilpräsident, nicht gut von Paris abkommen.

Die Regierung hat Nachrichten aus Algerien erhalten; sie sollen ungünstiger Natur sein. Es heißt, Abd el Kader stehe an der Spitze von 15,000 Mann und der Kaiser von Marokko wolle Frankreich sofort den Krieg erklären.

Straßburg. — (K. Z.) Ein großer Theil der dahier und im Elsaß lagernden Truppen wird gegen Ende dieses Monats von hier nach Metz marschiren, um an den dortigen Lagerübungen Theil zu nehmen. Die Heeresmacht, welche daselbst zusammengezogen wird, dürfte etwa 40,000 Mann betragen.

Spanien.

Madrid den 30. Mai. Der Telegraph hatte von Paris hierher berichtet, Marquis von Viluma hätte die ihm übertragene Würde des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten angenommen; jetzt aber erfährt man, daß der Marquis in seinem amtlichen Antwortsschreiben nur erklärte, er werde, den ihm zugegangenen Befehlen gemäß, sich in Barcelona einstellen, um die weiteren Verfügungen der Königin entgegenzunehmen. In einem an den General Narvaez gerichteten Privatschreiben drückte angeblich Herr von Viluma die Besorgniß aus, daß er, als Mann von rein royalistischen Gesinnungen, sich schwerlich mit den Ministern Mon und Pidal werde verständigen können. Andere Briefe, die der Marquis an seine hiesigen Freunde richtete, lauten noch unentschiedener, doch glaubt man, er werde, eben in Folge seiner rein royalistischen Gesinnungen, alle Privat=Bedenklichkeiten dem Willen der Königin zum Opfer bringen.

In Murcia, Alicante und Cartagena sind einige Personen, welche die Truppen zu einem Aufstande zu verleiten suchten, verhaftet und vor ein Kriegs=Gericht gestellt worden.

Das Gedächtniß der beiden militairischen Chefs

der christinischen Oktober-Verschwörung von 1841, welche als Opfer ihres Eifers für die gestürzte Regentin gefallen sind, ist von der jetzigen Regierung dadurch rehabilirt worden, daß sie den Wittwen der Generale Don Diego Leon und Borso di Carminati den vollen Gehalt ihrer erschossenen Gatten zugesprochen hat. Jetzt kommt nun die Reihe auch an das politische Haupt jener Verschwörung, den ehemaligen Minister Montes de Oca, welcher bekanntlich gleichfalls den Behörden Espartero's in die Hände fiel, und auf die Ermittelung seiner Identität hin hingerichtet wurde. „Auf Befehl der Regierung", heißt es in einem Schreiben aus Vitoria vom 19. v. M., „begaben sich vorgestern der politische Chef und der Alkalde auf den Kirchhof, um dort die Stelle aufzusuchen, an welcher der unglückliche Montes de Oca begraben ist, welcher am 21. Oktober ohne Prozeß, und bloß kraft eines Bando des Generals Rodil in Vitoria erschossen wurde. Man weiß, daß Herr Montes de Oca früherer See-Minister, sich an die Spitze des Aufstandes gestellt hatte, der in den ersten Tagen des Oktober 1841 in den Baskischen Provinzen ausbrach. Er wurde in Bergara von seinen eigenen Soldaten verhaftet und an Zurbano ausgeliefert, der 200,000 Realen für diesen abscheulichen Verrath bezahlte, von welchem wir glücklicherweise kein zweites Beispiel finden, selbst nicht in den schlimmsten Tagen des Bürgerkrieges. Es gelang nicht ohne Mühe und nur mit Hülfe der Aussagen der Todtengräber die Gebeine des Herrn Montes de Oca aufzufinden, auf dessen Grab man nicht einmal ein hölzernes Kreuz gepflanzt hatte. So bezahlte man in dieser Revolution die dem Vaterlande geleisteten Dienste! In einigen Tagen wird man zu der Ausgrabung der irdischen Reste des Herrn Montes de Oca schreiten, um dieselben nach Abhaltung eines Trauer-Gottesdienstes in einer anständigen Gruft beizusetzen."

Schweiz.

Der Vorort theilt sämmtlichen Ständen einen Bericht der eidgenössischen Commissarien mit, worin dieselben die Ermächtigung nachsuchen, nach Befund der Umstände ihre Rückreise antreten zu können. Der Vorort verbindet damit die Anzeige, daß er die eidg. Commissarien ermächtigt habe, den Kanton Wallis zu verlassen, sobald die betreffende Kantonsregierung, wie diejenige von Waadt, die aufgebotenen Milizen entlassen haben wird, und insofern überhaupt keine Besorgnisse fernerer Ruhestörungen im Kanton mehr vorwalten.

Wallis. — An die Stelle des Herrn Torrent, des verrätherischen, wie ihn heute die „Staatszeitung" nennt, ist General Wilhelm von Kalbermatten zum Mitgliede des Staatsrathes ernannt worden. Ihm wurde, wie seinen Vorgängern Cocatrix und Torrent, das Militairdepartement übertragen.

Der Stadtrath von Sitten hat die Bürger zu vorsichtigem Gebrauch der Meinungsfreiheit aufgefordert, da jede Schmähung der Regierung in Folge des Belagerungszustandes beim Kriegsgericht anhängig gemacht werde. Im Unterwallis sind auf Befehl der Regierung überall neue Wahlen für die Gemeinde-Behörden vorgenommen worden. Allein an den meisten Orten sind keine Wähler erschienen, oder es bestand die Wahlgemeinde fast lediglich aus dem Ortspfarrer. Der Lausanner Zeitung zufolge leben nicht nur die Häupter der Walliserbewegung auf Waadtländischem Gebiet, sondern mit ihnen auch 400 — 500 Unglückliche, die mehr oder weniger in dieselbe verflochten sind und Alles: Weiber, Kinder, Güter und Heimath verlassen haben. Die meisten haben keine andern Hülfsmittel als das öffentliche Mitleid. Die dem Unterwallis vom Großen Rath auferlegte Kriegssteuer von 14,000 Frkn. ist nun folgendermaßen vertheilt worden; Saillon, Fülly, Saxon, Riddes, Leutron und Charraz 3,000 Frkn., Stadt Martinach 2,500, Stadt St. Moriz 2,000, Massongier und Colonge 1,500, Monthey und das Flachland 5,000 Frkn.

Waadt. Der Staatsrath von Waadt besteht wirklich auch auf die Vorstellungen des Vororts hin auf Einberufung einer außerordentlichen Tagsatzung.

Sitten den 31. Mai. Gestern Abend ist eine Kolonne von 1800 Mann Oberwalliser Landwehr aus dem untern Theile angekommen, und heute Morgen sind andere 1000 Mann eingetroffen. Ihre Führer hatten sie dazu auffordern wollen nicht eher die Waffen niederzulegen, bis die Urtheile über die Häupter der Opposition gesprochen und vollzogen seien. Der Staatsrath hatte ihnen vorstellen müssen, daß dies nicht möglich sei, und daß ihr längerer Aufenthalt in Unterwallis das Land aushungern würde; er hatte es ihnen versprechen müssen, daß die Gerechtigkeit ihrn freien Lauf haben werde. Beim Rückzuge äußerten sich die Truppen, man solle sie nur nicht nöthigen, noch einmal zu kommen, sonst würde man sie kennen lernen. Das Unterwallis wird durch 1300 Mann Contingent besetzt bleiben, bis alle Gemeinden ihre Kriegssteuer bezahlt haben und das Land sich gänzlich unterworfen haben wird. — Es scheint, daß einige Unterwalliser Flüchtlinge sich einige Zeit mit dem Plane eines verzweifelten Angriffs auf ihre Gegner von der Grenze aus trugen, bis es ihren Führern gelang, sie von der Unausführbarkeit und Verderblichkeit dieses Vorhabens zu überzeugen.

Bern den 3. Juni. Heute hat der Regierungsrath die Instructionsanträge, betreffend die Ereignisse in Wallis und das Verfahren des Vororts

berathen und bereits sind sie am Schlusse der Großrathsitzung, die heute eröffnet worden ist, auf den Kanzleitisch gelegt worden. Diese Anträge sollen nämlich nur dahin gehen: eine Mißbilligung gegen den Vorort wegen seiner bundeswidrigen bewaffneten Intervention im Kanton Wallis und eine gleiche Mißbilligung gegen die Absendung des Staatsschreibers Meyer und sein Benehmen im Wallis auszusprechen. Ueber den gegenwärtigen Zustand des Kantons Wallis wird, als über ein fait accompli, hinweggegangen.

Italien.

Rom den 27. Mai. Seit Anfang des laufenden Monats sind auch hier mehrere politisch-verdächtige Individuen festgenommen worden. Man fährt mit dieser Procedur fort. In allen Kreisen wird die Verhaftung eines Mannes mit steigender Verwunderung besprochen, welcher eine Reihe von Jahren hochgeachtet im Hause eines hier accreditirten Ministers gelebt. Dieser Mann ist Signor Magnelli; er gehörte gleichsam zur Famiglia domestica des hiesigen Neapolitanischen Gesandten. Unter dem Namen Magnelli soll indeß ein sehr gefährlicher Emissair der Giovine Italia verkappt sein. Magnelli machte vielfache Reisen ins Neapolitanische, aus dem er sich selbst entfernte, ohne erkannt zu werden. Seine Touren sollen politische Zwecke verfolgt haben. Da kommt vor einigen Tagen ein Requisit der geheimen Polizei aus Neapel an dessen Gesandtschaft, den Signor Magnelli auf der Stelle festzunehmen. Der Neapolitanische Legationssecretair vollstreckt in der Abwesenheit seines Chefs augenblicklich den Befehl und hat den Gefangenen bereits nach Neapel abgeliefert. Vielfach variiren die Hypothesen der Conjectoren darüber, ob dem Neapolitanischen Gesandten selbst, in dessen Hause Magnelli so lange lebte, dessen nähere Verhältnisse bekannt gewesen oder nicht. Allgemein aber wird versichert, daß der Verhaftete der allerschwersten politischen Vergehen schuldig sei.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 4. Juni. Während der Abwesenheit des Ministers des Kaiserlichen Hauses, der sich im Auslande befindet, ist der Minister des Innern, Wirkliche Geheimer Rath Perowsky, mit der Leitung des Kaiserlichen Kabinets beauftragt worden.

Der Wirkliche Staatsrath, Kammerherr Senjawin, Civil-Gouverneur von Moskau, ist zum Gehülfen des Ministers des Innern und an seine Stelle der Wirkliche Staatsrath Kampnist zum Civilgouverneur von Moskau ernannt.

An die Stelle des Kollegienraths Crämer, der auf sein Gesuch von dem Posten als General-Konsul in Aegypten abberufen worden, ist der bisherige Secretair der Russischen Gesandtschaft in Griechenland, Kollegienrath von Fock, getreten.

Freie Stadt Krakau.

Krakau den 6. Juni. Die Repräsentanten-Kammer unserer freien Stadt versammelt sich heute zu einer großen gesetzgebenden Session, nachdem sie schon seit einer Reihe von Jahren nicht einberufen gewesen. Wie verlautet, wird der Senat ihr unter anderen Maßregeln auch Gesetzentwürfe zur Aufhebung der Ehescheidungen, zur Errichtung von Sparkassen und zur Abschaffung der Lotterie und Ersetzung des in Folge davon entstehenden Ausfalls in den Einnahmen durch eine neue Auflage auf den Branntweinschank vorlegen.

Tunis.

Paris den 6. Juni. Der Schlußstein zur Wiederherstellung der eine Zeitlang gestörten freundlichen Verhältnisse zwischen Sardinien und dem Bey von Tunis ist nun eingesetzt. Ein Bericht aus Tunis vom 17. Mai meldet, daß der neue Sardinische Konsul daselbst angekommen und mit allen seinem Range gebührenden Ehrenbezeugungen empfangen worden war. Der bisherige Vice-Konsul daselbst, Herr Henri, war zu der Stelle eines Konsuls zu Tanger befördert worden.

Vermischte Nachrichten.

(Berlin.) Die Aufregung an unsererer Börse hat schon einigemal zu Thätlichkeiten mit Stöcken geführt. Der Berliner Volkswitz meint, der hiesige Fondsmarkt führe erst jetzt den Namen „Stockbörse" mit Recht.

Das Dampfschiff „Monarch" ist mit Reisenden aus Magdeburg, Berlin ꝛc., die eine Lustfahrt nach London unternommen hatten, am 28. v. M. nach 44stündiger Fahrt nach Hamburg in London angekommen. Es wollte am 6. Juni die Rückfahrt antreten.

Es ist erfreulich, daß Preußen in Ansehung des evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung immer mehr sich an den Deutschen Central-Verein, der in Leipzig seinen Mittelpunkt hat, anschließt. Nur Weimar isolirt sich, obgleich die gesammte Geistlichkeit den Anschluß mit Recht begehrt.

Das Gerücht von der Vermählung des Königs von Hannover wird als gänzlich aus der Luft gegriffen bezeichnet.

Nach der neuesten Köln. Zeitung wollen die Höfe von Kassel und Darmstadt das Prädicat „Majestät", und die Herzöge Braunschweig und Nassau die großherzogliche Würde annehmen.

Die Engländer sind mit dem neuerlich eingeführten Sparsamkeitssystem ihrer Königin gar nicht zufrieden und schreiben es dem Prinzen Albert zu. Das Sparen geht so weit, daß kürzlich der Ge-

burtstag der Königin aus Genauigkeit nicht gefeiert wurde, weil die gewöhnlichen Geschenke von Brod und Fleisch an die Diener eingezogen worden waren. Man rechnet dem Prinzen vor, wie viel er jährlich zurücklege.

Man hat in England versucht, die Pferde mit Gummi elasticum zu beschlagen und wills loben.

Ein Herr von Heyden zu Bittburg in Westphalen starb neulich und vermachte jedem Gliede seiner Familie eine Erbschaft von fünf Silbergroschen Preuß. Courant, den Rest seines Vermögens aber mit 100,000 Thaler vermachte er den Armen des Kreises. Die Erben fingen Prozeß an, wurden aber abgewiesen und die Armen bekamen Alles.

Theater zu Posen.

Freitag den 14. Juni Polnische Vorstellung.

Sonnabend den 15. Juni: Dritte Gastdarstellung der Mad. Dessoir vom Stadttheater zu Leipzig: Der Sohn der Wildniß; Schauspiel in 5 Akten von F. Halm. — Mad. Dessoir: Parthenia.

Sonntag den 16. Juni Polnische Vorstellung.

Montag den 17. Juni: Zweite Gastdarstellung des Herrn Kindermann, vom Stadttheater zu Leipzig: Belisar; große Oper in 3 Akten von Donizetti. — Herr Kindermann: Belisar.

Bekanntmachung.

Die Johanna Nepomucena geborne Mittelstädt, hat jetzt bei erreichter Großjährigkeit, mit ihrem Ehemanne Valerian Mittelstädt in Czyste die Gütergemeinschaft ausgeschlossen.

Bromberg, den 1. Juni 1844.

Königliches Ober-Landesgericht.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von circa 9000 Centner Heu diesjährigen ersten Schnitts für die Königlichen Magazine zu Posen soll im Wege der öffentlichen Ausbietung an den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden.

Wir haben zu diesem Behufe einen Termin auf den 3ten Juli cur Vormittags 9 Uhr in unserm Geschäftszimmer vor unserm Deputirten, Intendantur-Assessor Peterson anberaumt, und laden kautionsfähige Unternehmer zu diesem Termine mit dem Bemerken ein, daß die Lieferung sowohl im Ganzen als getheilt, in Quantitäten von mindestens 500 Centnern, je nachdem die Annehmbarkeit der eingehenden Offerten für die eine oder die andere Maßregel vortheilhafter erscheint, vergeben werden kann.

Lieferungslustige wollen ihre Offerten schriftlich, versiegelt und portofrei, unter der Bezeichnung „Heu-Lieferungs-Offerte" bis zu dem gedachten Tage, an welchem dieselben nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen werden, bei uns einreichen, in Person Erscheinende aber zugleich sich mit der erforderlichen Caution (den 10ten Theil des Lieferungsbetrages) versehen.

Die Bedingungen der Lieferung sind, außer bei den Königlichen Landraths-Aemtern unsers Bereichs, bei den Königlichen Proviant-Aemtern zu Posen, Bromberg und Küstrin, so wie bei der Magazin-Depot-Verwaltung zu Landsberg a/W. einzusehen, die Ertheilung des Zuschlags jedoch ist von der Entscheidung des Königl. Kriegs-Ministeriums abhängig und bleibt deshalb jeder Offerent bis zum Eingange derselben an seine Anerbietungen gebunden.

Posen, den 10. Juni 1844.

Königl. Intendantur 5ten Armee-Corps.

Fortsetzung der Nachlaß-Auktion von Papier- und Schreibmaterialien

des von dem verstorbenen Kaufmann Ludwig Merzbach hinterlassenen Lagers, findet Montag den 17ten und Dienstag den 18ten Juni Vormittags von 10 — 1 und Nachmittags von 3 — 5 Uhr im Auktions-Lokale, Sapiehaplatz No. 2., statt, wobei eine große Anzahl verschiedener Pappen, Preß-Spähne, Zeichnen-Materialien, Bilder-Bogen, Galanterie-Waaren, ächtes Eau de Cologne 2c. 2c. zur Versteigerung kommt.

Anschütz,
Hauptmann a. D. und Königl. Aukt.-Comm.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkauf der zum ehemaligen Theresien-Nonnen-Kloster gehörigen, in der Schulstraße belegenen, der evangelischen Petrigemeinde überwiesenen Kirche mit einem Stück Garten, steht den 18. Juni d. J. Nachmittag um 4 Uhr im Hause des Herrn Kaufmann Scholtz, Markt No. 92., woselbst die Taxe, die Kaufbedingungen und der Situationsplan eingesehen werden können, Termin an, zu welchem Bietungslustige hiermit eingeladen werden.

Das Kirchen-Kollegium.

Güter-Pacht.

Die im Schubiner Kreise dicht an der Netze und 2 Meilen von Nakel belegenen Güter, als:

I. die Herrschaft Smogulsdorf, bestehend aus dem Vorwerke gleichen Namens, dem Vorwerke Laskownica, so wie auch aus theils Zins-, theils Dienstdörfern Smogulsdorf, Neudorf, Laskownica und Mieczkowo, enthaltend:

a) Dominial-Acker . . . . . 1414 Mrg. 2 □R.,
b) Wiesen. . . . . 363 = 162 =
c) Gärte . . . . 96 = 27 =
d) Raume und Waldhütung 3287 = 29 =
e) Handdienstage ungefähr 10,394,
f) Spanntage 1431,

außerdem noch bedeutende Hand- und Spann-Dienste, als zum Getreideausfahren, von einer bedeutenden Wiese Heu abzumähen, dieses, so wie auch Holz anzufahren und dergleichen;

II. das in demselben Kreise belegene, mit der obigen Herrschaft gränzende Gut Chwaliszewo, enthaltend:

a) Dominial-Acker . . . . . 1392 Mrg. 2 □R.,
b) Gärte . . . . 52 = 43 =
c) Dominial-Wiesen . . . . 126 = 133 =

welchen noch . . . . . . 100 Mrg.
Netzwiesen zugegeben werden,
d) Waldhütung ungefähr 450 Morgen, und
e) bedeutende Handdienste von den Einliegern;

III. das bei der Stadt Golancz belegene Gut Chawłodno, enthaltend an Acker, Gärten und Wiesen gegen 1700 Morgen;

sollen auf Verlangen des Gutsherrn im Wege einer Privat-Licitation einzeln, nach den bei der hiesigen Provinzial-Landschafts-Direktion üblichen Pachtbedingungen auf 3 Jahre, ohne Inventarium, vor dem unterzeichneten Justiz-Commissarius und öffentlichen Notar, in termino

den 24sten Juni a. cur.,

in dessen Geschäftsbureau Wilhelmsstraße No. 8. verpachtet werden.

Pachtlustige müssen vor dem Beginn der Licitation eine Caution zu der ersten Herrschaft von 1000 Rtlr. und zu den beiden andern à 500 Rtlr. erlegen, und nach dem Zuschlage solche bis auf Höhe einer einjährigen Pacht in Pfandbriefen, von denen sie die eigentlichen Zinsen, oder im baaren Gelde, von dem sie 4 pro Cent erhalten werden, ergänzen.

Unter den Pachtbewerbern wird dem Gutsherrn die Wahl und der Zuschlag vorbehalten.

Die Vermessungsregister können jederzeit im Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden.

Posen, den 12. Juni 1844.

Sobeski,
Justiz-Commissarius und öffentlicher Notar.

Holzverkauf.

In dem zum Dominio Raczkowo gehörigen, ½ Meile von Schokken belegenen Walde, ist eine Waldfläche von 151 Morgen 25 □R. mit haubaren, starken und schön gewachsenen Kiefern, mit beigemischten Eichen, Birken und Weißbuchen gut bestanden. Das sämmtliche, auf dieser Parzelle stehende Holz, von welchem der größte Theil extra starke Bauhölzer von 40 bis 70 Fuß Länge und 10 bis 20 Zoll Zopfstärke geben wird, soll sogleich auf dem Stamm im Ganzen verkauft werden

Die Herren Käufer werden ersucht, sich bei dem Eigenthümer des Waldes gefälligst selbst zu melden.

Dominium Raczkowo bei Schokken, den 11ten Juni 1844.

In den Glinnoer Forsten bei Schokken verkaufen wir stehende und Klafterhölzer, so wie mehrere andere Sorten, zu billigen Preisen. — Das Nähere bei dem im Walde wohnenden Geschäftsführer.

Jaffe & Wiener.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, der die Sattlerprofession erlernen will, findet sogleich ein Unterkommen bei W. Weltinger, Gerberstraße No. 11.

Eine freundliche Wohnung mit Meubles und Betten ist in Nro. 1. Schloßstraße zu vermiethen und das Nähere hierüber in demselben Hause 2te Etage links zu erfahren.

Posen den 11. Juni 1844.

Magazin-Straße Nro. 1. ist von Michaeli d. J. ab die Bel-Etage, nebst dazu gehöriger Kellerwohnung, Stallung, Remise und Bodenraum, zu vermiethen.

In Urbanowo bei Posen hat sich am 11ten Juni c. ein hellbraun gefleckter Hühnerhund (Hündin) eingefunden. Gegen Erstattung der Insertions-Kosten kann er vom Eigenthümer in Empfang genommen werden.

Garten-Konzert

Sonnabend und Sonntag von Nachmittag präcis 4½ Uhr ab. Entree 2½ Sgr. Die Herren können zwei Damen Entreefrei mit einführen. Hierzu ladet ergebenst ein

Gerlach.

Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 10 Juni 1844.	Zins-Fuss.	Preus. Cour Brief.	Preus. Cour Geld.
Staats-Schuldscheine	3½	101	100½
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . .	4	—	—
Präm.-Scheine d. Seehandlung .	—	88½	—
Kurm. u. Neum. Schuldverschr.	3½	100¼	—
Berliner Stadt-Obligationen . .	3½	100¾	—
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	3½	100⅜	—
Grossherz. Posensche Pfandbr. .	4	—	103⅜
dito dito dito . .	3½	99½	99
Ostpreussische dito . .	3½	102¼	101¾
Pommersche dito . .	3½	$101\frac{1}{12}$	$100\frac{7}{12}$
Kur- u. Neumärkische dito . .	3½	101	100½
Schlesische dito . .	3½	—	99
Friedrichsd'or	—	13¾	13¼
Andere Goldmünzen à 5 Thlr. .	—	13	12½
Disconto	—	3	4
Actien.			
Berl. Potsd. Eisenbahn	5	166	—
dto. dto. Prior. Oblig. . . .	4	—	103¾
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	189½	188½
dto. dto. Prior. Oblig. . .	4	—	103¾
Berl. Anh. Eisenbahn	—	158	—
dto. dto. Prior. Oblig. . . .	4	104¼	—
Düss. Elb. Eisenbahn	5	—	—
dto. dto. Prior. Oblig.	4	98¼	—
Rhein. Eisenbahn	5	89½	88½
dto. dto. Prior. Oblig.	4	98½	—
dto. vom Staat garant.	3½	98½	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn .	5	145	144
dito. dito. Prior. Oblig.	4	104¼	—
Ob.- Schles. Eisenbahn	4	—	121
do do. do. Litt. B. v. eingez.	—	117½	116½
Brl.-Stet. E. Lt. A und B. . . .	—	—	—
Magdeb-.Halberstädter Eisenb.	4	—	—
Bresl.- Schweid.-Freibg.-Eisenb.	4	126½	125½
dito. dito. Prior. Oblig. .	4	103½	—

Getreide-Marktpreise von Posen,

den 12. Juni 1844. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Sgr.	Pf.	Preis bis Rtl.	Sgr.	Pf.
Weizen d. Schfl. zu 16 Mtz.	1	21	—	1	23	6
Roggen dito	—	28	--	1	3	—
Gerste	—	20	—	—	22	6
Hafer.	—	17	—	—	18	—
Buchweizen	—	25	—	—	27	6
Erbsen	—	25	—	—	27	6
Kartoffeln	—	7	6	—	9	—
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	23	—	—	24	6
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	4	5	-	4	10	—
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	10	—	1	15	—